

11.2.14

## Offenes Wiler Ohr für regionale Anliegen

Regionale Zusammenarbeit aus der Wiler Sicht und aktuelles zum Agglo-Programm aus der Sicht des Hinterthurgaus waren die Hauptpunkte, welche am Polit-*Apéro vom vergangenen Samstagmorgen im Restaurant Hirschen Gloten zur Sprache kamen.*

Text und Bild: René Lutz

**Gloten/Sirnach** – Alljährlich treffen sich die Mitglieder des Grossen Rates und die Gemeindeglieder des Bezirks Mönchwil ein- bis zweimal zu Diskussionsrunden. Dazu werden periodisch auch die Eidgenössischen Parlamentsmitglieder aus der Region eingeladen und dadurch der direkte Draht nach Bern sichergestellt. An der ersten Tagung 2014 waren als Gäste auch die Stadtpräsidentin und die Kantons- und Stadträte aus Wil eingeladen. Der Mönchwiler Kantonsrat Hanspeter Wehrle konnte somit 22 Persönlichkeiten begrüßen.

### Sich besser kennen lernen

Einen speziellen Willkommensgruss richtete Hanspeter Wehrle an Susanne Hartmann, die neue Stadtpräsidentin von Wil. Die Abtestadt sei ja durch den Zusammenschluss mit Bronschhofen nochmals stark gewachsen. In der Grossagglomeration Wil-Hinterthurgau lebten heute zwischen 70'000 und 100'000 Personen, je nachdem wo man die Grenzen ziehe. Es bestünden viele gemeinsame Interessen und es gelte, durch gute Kontakte und Zusammenarbeit die gesamte Region weiter zu bringen. Bei den Politikern sei das regionale Denken und Handeln weitgehend vorhanden, was man von den Bewohnern nicht unbedingt sagen könne. Dem besseren gegenseitigen Verständnis sei auch dieser *Apéro* gewidmet.

### Grosses Wohlwollen empfunden

Wils Stadtpräsidentin Susanne Hartmann hielt einleitend fest, dass sie auf ihrer Besuchstour nach ihrem Amtsantritt im Hinterthurgau mit Wohlwollen empfangen worden sei. Die Nähe zur Bevölkerung sei ihr überaus wichtig. In der «Regio Wil» werde hervorragende Arbeit geleistet, doch sei der Grundgedanke bei der Bevölkerung noch nicht angekommen. Die Organisation werde zu sehr als abstraktes Gebilde empfunden. Erschwerend komme hinzu, dass die Kantonsgrenze zu sehr trenne und Verbindungen hemme. Wil-West stehe als Entwicklungsschwerpunkt mit 2000 bis 3000 qualifizierten Arbeitsplätzen im Mittelpunkt des gegenseitigen Interesses. Die anstehenden Aufgaben könnten jedoch nur miteinander gelöst werden. Wil habe immer ein offenes Ohr für Anliegen aus der Region.

### Schlechte Karten für Autobahnanschluss

Sirnachs Gemeindeglieder Kurt Baumann stellte sodann das «Agglomerationsprogramm 2. Generation» näher, dessen Verabschiedung im März 2011 erfolgte. Im Mai 2013 lag dann der Prüfungsbericht des Bundes vor, der grossmehrheitlich auf Zustimmung stiess. An die vom Bund anerkannten A-Massnahmen (1. Priorität) würde der Bund



Der Mönchwiler Kantonsrat Hanspeter Wehrle zeichnete für die Organisation des Polit-*Apéros* verantwortlich.

30 Millionen Franken beisteuern. Einige Vorschläge wurden jedoch auf die C-Massnahmen zurückgestuft, darunter leider auch der Autobahnanschluss Wil-West. Während der Vernehmlassungszeit habe man beim Bund gegen diese Rückstufung rekurriert und eine Klassierung mindestens in die B-Stufe beantragt. Entscheide seien noch keine gefallen. Am 26. Februar werde der Bundesrat den Prüfungsbericht verabschieden und ihn dann in einer Botschaft in diesem Frühling dem Parlament vorlegen. Die Freigabe der Bundesmittel erfolge frühestens im Jahre 2015. Die bewilligten Bauten und Massnahmen müssten aber bis spätestens 2018 eingeleitet sein. Kurt Baumann verwies sodann besonders auf den Entwicklungsschwerpunkt Wil-West mit den Testplanungen. Die Landeigentümer seien bereits orientiert worden. Der Masterplannentwurf werde am kommenden Donnerstag offiziell vorgestellt. Darum trat er nicht näher darauf ein. Weiter stellte er die betroffenen Gebiete in den Gemeinden Mönchwil, Sirnach aber auch in Wil vor. Als richtungweisend bezeichnete Kurt Baumann die Neubaurealisierung der Firma Hawle in Gloten mit ihrer verdichteten Bauweise. Baumann sprach zudem die Linienführungen der Zufahrtsstrassen zum Autobahnanschluss Wil-West an, wobei hier die Ansichten in Wil und Sirnach auseinander gingen. Das Büro Strittmayer und Partner sei nun dabei, nach der optimalsten Lösung zu suchen. Die Zentrumsentlastung von Wil dürfte vermutlich erst ab dem Jahr 2019 realisiert werden können. Abschliessend hielt Kurt Baumann fest, dass man in den zuständigen Gremien bereits das Augenmerk auf das «Agglomerationsprogramm 3. Generation» richte.

### Lebhafter Meinungsaustausch

Hanspeter Wehrle lud sodann zum Meinungsaustausch und zu einer Fragerunde

ein. Folgendes war da zu hören: Dem Landbedarf müsse man unbedingt mehr Beachtung schenken. Verdichtetes Bauen und das Ausnützen von brachliegendem Industrie- und Landwirtschaftsland überbaut werden, bevor weiteres Landwirtschaftsland überbaut werde. Die Frage nach Realersatz für die vorgesehenen 21 Hektaren wurde gestellt und wer diesen Ersatz bedingt durch Auszonungen zu leisten habe. Angesprochen wurden auch die Arbeitswege und Wohnortfrage für 2000 bis 3000 qualifizierte Arbeitskräfte. Es wurde aber auch auf die heute schon bestehenden Möglichkeiten des verdichteten Bauens hingewiesen, was aber nicht in allen Gemeinden auf Gegenliebe stosse. Allgemein als wichtig taxiert man die vorgesehene geplante. Noch viel zu diskutieren werden die Finanzen geben. Der Bund übernimmt für von ihm anerkannte Bauvorhaben normalerweise 40 Prozent. Die übrigen 60 Prozent müssen die Kantone und die Gemeinden tragen. Da brauche es eine ausgewogene Lösung, denn die anstössigen Gemeinden könnten die finanziellen Lasten allein unmöglich tragen. Diskussionsgegenstand waren auch der Öffentliche Verkehr und die Fahrplangestaltungen, die nicht einfach zu lösen seien.

Nach dem offiziellen Teil schritt die illustre Gesellschaft zu einem *Apéro*, bei welchem in kleineren Gruppen der spannende Meinungsaustausch eine Fortsetzung fand. Interessierte, die sich detailliert über die vielfältigen Aspekte der Thematik informieren möchten, werden auf der Homepage [www.regio-wil.ch](http://www.regio-wil.ch) fündig.